Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 31. Januar 2011
Ausgabe 020
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› 40-jähriges Jubiläum der Verleihung der Fassadenpreise 4
› Steuern für das 1. Quartal fällig 4
› Symposium „Neue Musik – Neue Öffentlichkeit?“ 5
› Gute Familienunterhaltung im Kinderkino Am Gasteig 6
› Doppelausstellung im Kunstforum Arabellapark 7
› Vortrag über erfolgreiche Verhandlungstaktik beim Immobilienkauf 8
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 28. bis 30. Januar 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Die Familienministerin beim Wort nehmen, Integration forcieren – 10
was tut München? 10
› Staustadt München – trotz Verkehrsmanagement und „Inzell-Initiative“ 13
› Polizeigewerkschaft sieht „Innere Sicherheit in Gefahr“ – auch in München? 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Donnerstag, 3. Februar, 11 Uhr, Münchner Stadtmuseum (Schaustellersammlung, 3.OG), St.-Jakobs-Platz 1
Tourismusdirektorin und Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl gibt das Ergebnis des geschlossenen Wettbewerbs um das Oktoberfest-Plakat 2011 bekannt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 3. Februar, 11 Uhr,
Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Jahrespressekonferenz der Münchner Philharmoniker mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Lorin Maazel, Chefdirigent der Münchner Philharmoniker ab 2012/13, Thomas Girst, Sprecher Kulturkommunikation BMW Group, Intendant Paul Müller sowie einem Mitglied des Orchestervorstands zur Vorstellung des Programms der neuen Konzertsaison 2011/12.
Um **14 Uhr** findet in der Philharmonie im Gasteig die 2. Abonnentenkonferenz in Anwesenheit von Lorin Maazel statt. Pressevertreter sind willkommen, wegen des beschränkten Platzkontingents wird jedoch um Anmeldung gebeten: E-Mail: presse.philharmoniker@muenchen.de

Donnerstag, 3. Februar, 11.30 Uhr,
Städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße 14
Die Städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße ist bereits seit 2003 Modelleinrichtung für die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Ein Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit ist die Umweltbildung. Zu diesem Thema wurde der städtischen Einrichtung vom Institut für Frühpädagogik (IFP) der Status einer Konsultationseinrichtung verliehen, die für andere Kindertageseinrichtungen eine Multiplikatoren-Funktion übernimmt. Projektbeispiele aus dem pädagogischen Konzept der städtischen Kinderkrippe wurden in eine Broschüre zur Umweltbildung und -erziehung in Kindertageseinrichtungen aufgenommen, die vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gemeinsam herausgegeben wurde. Diese Broschüre wird nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Begrüßung. Im Anschluss folgen die Statements von Staatsministerin Christine Haderthauer und Staatsminister Markus Söder.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 3. Februar, 12.30 Uhr, Marchioninistraße 15
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Eröffnung des neuen Zentrums für Schwindel des Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrums für Schwindel, Gleichgewichts- und Augenbewegungsstörungen am Klinikum der Universität in Großhadern. Anschließend wird ein Rundgang durch das Zentrum stattfinden.

Donnerstag, 3. Februar, 16.30 Uhr,
Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Theresienhöhe 14
BildungsLokal Schwanthalerhöhe, Ligsalzstraße 2 (ab 19.15 Uhr)
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung des zweiten Münchner BildungsLokals. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Der Stadtteil als Bildungsraum – bunt, inspirierend, nachbarschaftlich". Im Anschluss folgen Fachvorträge der Leiterin des Projekts „Lokales Bildungsmanagement im Stadtteil" im Referat für Bildung und Sport, Helga Summer-Juhnke, und von Dr. Heinz-Jürgen Stolz vom Deutschen Jungendinstitut.
Ab zirka 19.15 Uhr sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem „Come-together" bei Musik, Essen und Getränken in das nahe gelegene BildungsLokal in der Ligsalzstraße 2 eingeladen.

Freitag, 4. Februar, 15 Uhr, Café Muffathalle, Zellstraße 4
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des vom 4. bis 6. Februar stattfindenden Symposiums „Neue Musik – Neue Öffentlichkeit?" Bei dem öffentlichen Symposium werden im Zusammenspiel von Konzerten und Gesprächen mit Komponisten, Wissenschaftlern, Kritikern und Organisatoren neuer Veranstaltungsformate aktuelle Erfahrungen und Entwicklungen im Bereich der Neuen Musik vorgestellt und diskutiert.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 7. Februar, 19 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Meldungen

40-jähriges Jubiläum der Verleihung der Fassadenpreise
(31.1.2011) Mit der Überreichung der Fassadenpreise 2009 durch Bürgermeister Hep Monatzeder und Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk wird heute abend das 40-jährige Jubiläum des Fassadenwettbewerbs der Landeshauptstadt München gefeiert. Seit Schaffung des Wettbewerbs 1969 wurden die Eigentümer von 786 Münchner Anwesen mit diesem Preis ausgezeichnet. Auch 122 Fassaden der Öffentlichen Hand (Freistaat Bayern, Landeshauptstadt München etc.) beziehungsweise von Kirchen wurden seit 1988 mit einer lobenden Erwähnung bedacht. Aufgrund seiner unveränderten Beliebtheit soll dieser traditionsreiche städtische Wettbewerb auch weiterhin durchgeführt werden.
Bilder und Würdigungstexte der Fassadenpreise 2009 sind in der Ausstellungshalle des Planungsreferats, Lokalbaukommission (Blumenstraße 19, Erdgeschoss) vom 1. bis 11. Februar ausgestellt. Bewerbungen zum aktuellen Fassadenwettbewerb sind noch bis 31. März möglich. Informationen beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission HA IV/61 V, Untere Denkmalschutzbehörde, Tarek Kreitner, Telefon 2 33-2 37 39) oder unter *www.muenchen.de/Rathaus/plan/lbk/denkmalschutz/fassadenpreis/122031/bewerbung.html.*

Steuern für das 1. Quartal fällig
(31.1.2011) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das 1. Quartal 2011 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens 15. Februar an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben. Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.
Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Geldinstitut	***Kontonummer***	***Bankleitzahl***
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Für Überweisungen aus dem Ausland:

- Postbank München
  IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFF
- Stadtsparkasse München
  IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMM
- HypoVereinsbank München
  IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Symposium „Neue Musik – Neue Öffentlichkeit?“

(31.1.2011) Vom 4. bis 6. Februar findet in München an verschiedenen Veranstaltungsorten ein öffentliches Symposium zum Thema „Neue Musik – Neue Öffentlichkeit?“ statt. Neue Musik gilt als lebendig, innovativ und experimentell und zeigt oft bedeutende und wegweisende Entwicklungen in der Musiklandschaft auf. Dennoch finden Veranstaltungen mit „Neuer Musik“ meist nur als „Nischenprojekte“ und mit wenig Resonanz in der Öffentlichkeit statt.

Mit dem Symposium sollen die vielen Facetten der Neuen Musik einem breiteren Publikum vermittelt und Interesse für „Neue Musik“ geweckt, alte Hörgewohnheiten aufgebrochen und Berührungsängste abgebaut werden. In Diskussionen und Gesprächen stellen Komponisten, Wissenschaftler, Kritiker und Organisatoren neuer Veranstaltungsformate aktuelle Erfahrungen und Entwicklungen im Bereich der Neuen Musik vor. Moderiert wird das Symposium von Jutta Höcht-Stöhr von der Evangelischen Stadtakademie, Heike Lies vom Kulturreferat und Wolfgang Rathert von der Ludwig-Maximilians-Universität. Darüber hinaus werden in vier Konzerten mit piano possibile, dem ensemble oktopus, dem via-nova-chor München und der musica viva unterschiedliche Werke – darunter auch zahlreiche Uraufführungen – zu hören sein.

Das Symposium wird am Freitag, 4. Februar, um 15 Uhr mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers im Café Muffathalle (Zellstraße 4) eröffnet. Wolfgang Rathert, Professor für Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität, und Christoph Reiserer, Komponist und Vorsitzender der Münchner Gesellschaft für Neue Musik, sprechen zum Thema „Epochenbegriff oder Zeitgenossenschaft – Wovon reden wir, wenn wir von N/neuer

Musik reden?". Anschließend diskutieren Komponisten wie Helga Pogatschar, Oliver Schneller, Steffen Schleiermacher, Jan Müller-Wieland mit Dieter Rexroth und den anwesenden Zuhörern über „Neue Musik und ihr Publikum". Am Abend führt das ensemble oktopus um 19 Uhr Neue Werke von Studierenden der Hochschule für Musik und Theater München auf; um 20.30 Uhr gibt es vom Ensemble piano possibile eine Uraufführung von Klaus Schedl „Les Fleurs du Mal".
Am Samstag, 5. Februar, findet von 15 bis 17.30 Uhr im Gemeindezentrum der Erlöserkirche unter dem Titel „Sinnstiftung, Popularisierung und Avantgarde" eine Diskussion mit dem Soziologen Tilmann Allert, dem Komponisten und Musikwissenschaftler Clytus Gottwald, Eleonore Büning von der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, Klaus Peter Richter von der Süddeutschen Zeitung und dem Musikproduzent Manfred Eicher von ECM Records statt. Bei der „Nach(t) der Avantgarde" um 19 Uhr sind unter anderem bei „Orgel plus" Uraufführungen für Orgel und weitere Instrumente u.a. von Nikolaus Brass, Christoph Reiserer, Manuela Kerer, Oliver Schneller und Johannes Brinkmann zu hören. Der viva-nova-chor München führt zudem Chorwerke des 20. und 21. Jahrhunderts auf.
Am Sonntag, 6. Februar, findet um 10 Uhr in der Erlöserkirche im Rahmen des Symposiums der Gottesdienst unter dem Titel „Singt IHM einen neuen Gesang" statt. Um 15 Uhr diskutieren im Museum Villa Stuck Festivalleiter wie Matthias Osterwold, Gottfried Hattinger, Christine Fischer, Maria-Luise Mayr mit den Musikredakteuren Meret Forster und Theo Geißler. Mit dem „Punkt 7-Konzert" der musica viva und Solisten des Bayerischen Rundfunks um 19 Uhr klingt das Symposium mit Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen aus.
Das Symposium „Neue Musik – neue Öffentlichkeit?" wird veranstaltet von der Evangelischen Stadtakademie München, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Institut für Musikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Erlöserkirche München zusammen mit weiteren Kooperationspartnern und wird gefördert von der Ernst von Siemens-Musikstiftung und dem Kulturfonds Bayern.
Der Eintritt zu den Diskussionen ist frei. Nähere Informationen zum ausführlichen Programm sowie zum jeweiligen Kartenverkauf für die Konzerte (von 4 bis 14 Euro) sind unter *www.evstadtakademie.de* erhältlich.

Gute Familienunterhaltung im Kinderkino Am Gasteig

(31.1.2011) Im neuen Jahr geht das Kinderkino Am Gasteig in eine neue Programmrunde. Die Münchner Stadtbibliothek zeigt wieder jeden Freitag um 15 Uhr beliebte, besonders schöne und preisgekrönte Kinderfilme. Am

4. Februar läuft der Film „Schatz der weißen Falken", ein spannender Kinderfilm um einen legendären Schatz. Der elfjährige Jan und seine Freunde Stevie und Basti sind ihm auf der Spur. Am 11. Februar dann gibt es einen Märchenklassiker zu sehen: „König Drosselbart", eine gelungene Märchenverfilmung voller Witz und Fantasie, ausgezeichnet mit dem Kinderfilmpreis beim 35. Internationalen Filmwochenende Würzburg 2009. Weiter geht es am 18. Februar mit dem turbulenten Kinder- und Tierfilm „Sergeant Pepper". Im Mittelpunkt steht ein kleiner Hund, der mit Kindern sprechen kann, die noch an Wunder glauben.
Ganz andere Tiere gibt es am 25. Februar zu sehen. In „Die lustige Welt der Tiere" gibt es radschlagende Affen, die sich nach dem Genuss von gärenden Früchten nicht mehr auf den Beinen halten können, Erziehungsprobleme bei den Löwen, Hochzeitstänze der Straußenvögel und anderes Tierisches zu bestaunen. Kein Dokumentarfilm im strengen Sinn, sondern ein amüsanter Unterhaltungsfilm für die ganze Familie.
Am 4. März wird die Filmreihe fortgesetzt mit dem Abenteuerfilm „Flussfahrt mit Huhn". Vier Kinder und ein Huhn schippern in einem Ruderboot auf der Weser, verfolgt vom besorgten Großvater, einem unbekannten Abenteuer entgegen. Am 11. März läuft mit „Blöde Mütze" ein sympathischer Unterhaltungsfilm für Kinder ab zehn Jahren, der mit viel Humor und Einfühlungsvermögen schwungvoll von den Schwierigkeiten erzählt, erwachsen zu werden. Am 18. März gibt es noch einen Märchenfilm zu sehen: „Das tapfere Schneiderlein".
Zum Abschluss der Programmrunde gibt es am 25. März noch einmal ein gelungenes Filmvergnügen für die ganze Familie: „Hände weg von Mississippi" nach einem Buch von Cornelia Funke. Die Geschichte um das widerspenstige Pferd Mississippi, an dem schließlich das Schicksal eines ganzen Dorfes hängt.
Das Kinderkino Am Gasteig wird im Oktober fortgeführt. Die Vorstellungen finden im Vortragssaal der Bibliothek statt, Rosenheimer Straße 5. Eintrittskarten sind an der Vorverkaufskasse von München-Ticket in der Glashalle im Gasteig erhältlich, Telefon 54 81 81 81, und kosten für Kinder 1,50 Euro und für Erwachsene 2 Euro. Nähere Infos zu den gezeigten Filmen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/Veranstaltungen* oder im Flyer „Kinderkino", der in allen Münchner Stadtbibliotheken erhältlich ist.

Doppelausstellung im Kunstforum Arabellapark

(31.1.2011) Vom 4. Februar bis zum 31. März findet im Kunstforum Arabellapark die Doppelausstellung „SehWege" von Christine Lutz und „Augenblicke" von Martin Widl statt. Christine Lippert-Lutz' abstrakte Bildkompositionen, die an Landschafts- und Wasserstrukturen erinnern,

fordern Sehgewohnheiten heraus. Im Auge des Betrachters vermengt sich elementare Natur mit einer Terra oder Aqua incognita. Dabei entstehen neue und ungewohnte innere Bilder. Christine Lippert-Lutz lebt und arbeitet in München und Irland. Neben ihrer Berufstätigkeit als Gestalttherapeutin wandte sie sich seit 1995 intensiv der Malerei zu.
Martin Widl verarbeitet ebenfalls Einflüsse aus der Natur, Eindrücke und Stimmungen in seinen Bildern. Seine Arbeiten begreift er als Begegnung mit den Elementen, keiner Form verpflichtet. Die Magie der Farben und die Gegebenheiten der Natur lassen abstrakte Gefühlswelten auf der Leinwand entstehen. Die Arbeiten des Erdinger Künstlers Martin Widl waren bereits in zahlreichen Ausstellungen vertreten.
Die Vernissage findet am Freitag, 4. Februar, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, statt. Der Eintritt ist frei.

Vortrag über erfolgreiche Verhandlungstaktik beim Immobilienkauf
(31.1.2011) Lage, Ausstattung und Größe stimmen – viele Immobilien könnten perfekt sein, wäre da nicht der Kaufpreis. Wie sich Interessenten beim Preispoker durchsetzen, auf was sie beim Verhandeln achten müssen und welcher Zeitpunkt sich dafür am besten eignet, erklärt Bernd Weitzenbauer am Donnerstag, 3. Februar, im Bauzentrum München. Der kostenlose Vortrag des Bau- und Kaufberaters beginnt um 18 Uhr.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 54 63 66 0.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 28. bis 30. Januar
(31.1.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 28. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 401 Fahrzeuge: 284
Streuguteinsatz:
Salz: 43,9 t Splitt: 311,2 t
Kosten des Einsatztages: 218.234,39 Euro
Samstag, 29. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 129 Fahrzeuge: 98

Streuguteinsatz:
Salz: 19,1 t Splitt: 80,3 t
Kosten des Einsatztages: 87.128,41 Euro
Sonntag, 30. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 97 Fahrzeuge: 70
Streuguteinsatz:
Salz: 20,2 t Splitt: 35,2 t
Kosten des Einsatztages: 73.855,84 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 15
Bisherige Einsatztage: 76
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 17.101.057,11 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 31. Januar 2011

Die Familienministerin beim Wort nehmen, Integration forcieren – was tut München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 8.12.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrer Anfrage vom 08.12.2010 führen Sie aus: „ *Die jüngst vorgestellten neuesten PISA-Ergebnisse unterfüttern die seit langem bekannte Tatsache, dass Deutschland im internationalen Vergleich nicht zuletzt wegen der geringen Sprachkompetenz von Kindern mit ‚Migrationshintergrund' bestenfalls im Mittelfeld mitspielt. Die bayerische Familienministerin Christine Haderthauer (CSU) hat deshalb in einer Regierungserklärung vom 11.11.2010 (‚Integration leben: Werte-Pflichten-Chancen') mit Nachdruck unterstrichen, wie wichtig forcierte Anstrengungen insbesondere im Bereich der sprachlichen Integration von Ausländern in Deutschland sind. O-Ton Haderthauer: ‚Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine Bürgerpflicht für jeden, der in unserem Land leben will. (…) Niemand darf Sprach- und Integrationskurse als reine Präsenzveranstaltung betrachten. Es ist jedem zuzumuten, innerhalb eines Jahres Deutsch zu lernen!'(Ebd. S. 18 f.) Die Frage stellt sich, welchen Beitrag hierbei die Stadt München leisten kann – und will.*"

Vorbemerkung
Die zitierten Äußerungen erfolgten von Frau Ministerin Haderthauer in einer Regierungserklärung. Diese wird von der Landeshauptstadt München nicht kommentiert bzw. interpretiert. Falls Interpretationsbedarf von Seiten des Fragestellers besteht, ist der direkte Kontakt zu Frau Ministerin Haderthauer angezeigt.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

Frage 1:
In der genannten Regierungserklärung der bayerischen Familienministerin wird das Prinzip: „Deutsch vor Einschulung" unterstrichen: „Wer nicht ausreichend gut deutsch spricht, kann vom Besuch der Regelklasse zurückge-

stellt und zu Förderkursen verpflichtet werden."(a.a.O. S. 13). In welchem Umfang wird in der bayerischen Landeshauptstadt von dieser Praxis Gebrauch gemacht? Welche Entwicklung kann hier an Münchner Grundschulen beobachtet werden? (Informationen bitte erforderlichenfalls beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus einholen – danke!)

Antwort:
Es besteht in der Regel keine Veranlassung, Kinder mit Migrationshintergrund wegen nicht ausreichend guten Deutschkenntnissen vom Schulbesuch zurück zustellen, da alle Kinder mit Sprachförderbedarf in den letzten beiden Jahren vor Schuleintritt an der Förderung im Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Des Weiteren werden Kinder mit Sprachförderbedarf nach der Einschulung in den Grundschulen durch entsprechende Fördermaßnahmen unterstützt.

Zur Frage, welche Entwicklungen hier an Münchner Grundschulen beobachtet werden: Es existieren keine Erhebungen in diesem Kontext. Sie sind weder inhaltlich angezeigt noch mit vertretbarem Verwaltungsaufwand zu leisten.

Frage 2:
Durch welche – ggf. von der Stadt mit eigenen Mitteln und Projekten geförderten – Maßnahmen sucht die bayerische Landeshauptstadt das Ziel umzusetzen, des Deutschen unkundigen Ausländern „innerhalb eines Jahres" Deutsch beizubringen? Welche Zielmarken hat sich die Stadt dabei gesetzt? Welche Erfolge können ggf. schon jetzt insbesondere bei Müttern mit „Migrationshintergrund" vorgewiesen werden (z. B. im Rahmen des Projektes „Mama lernt Deutsch"?)

Antwort:
Gem. §§ 44, 44a AufenthaltsG stellt die Ausländerbehörde München vor allem für neu Zugewanderte jedes Jahr rd. 2000 Teilnahmeberechtigungen aus, davon ca. 1100 Verpflichtungen zur Teilnahme an einem Integrationskurs.
Eine städtische Zielvorgabe, „des Deutschen unkundigen Ausländerinnen und Ausländern „innerhalb eines Jahres" Deutsch beizubringen, gibt es nicht.

Frage 3:
Wie positioniert sich die Stadt München zum Vorschlag der bayerischen Familienministerin, erkennbare Integrationsverweigerung erforderlichen-

falls „mit Sanktionen vom Bußgeld bis zur Leistungskürzung" (a.a.O. S. 20) zu ahnden. Inwieweit beabsichtigt die Stadt, sich in die diesbezügliche Diskussion auf Länder- und Bundesebene ggf. mit eigenen Initiativen und Vorschlägen einzubringen, etwa im Rahmen des Deutschen Städtetages?

Antwort:
Der Verstoß gegen eine Verpflichtung zur Teilnahme am Integrationskurs kann bereits zum jetzigen Zeitpunkt geahndet werden.
Einschlägig sind hierzu § 44a Abs. 3 Satz 1 AufenthG, § 47 Abs. 1 Nr. 4 AufenthV sowie § 98 Abs. 2 Nr. 4 AufenthG bzw. auf § 44 Abs. 3 Satz 2.

Frage 4:
Durch welche eigenen Anstrengungen beabsichtigt die Stadt München dazu beizutragen, dass an den rund 100 islamischen Gebetsstätten in der bayerischen Landeshauptstadt deutsch gepredigt wird, wie es die bayerische Familienministerin in ihrer Regierungserklärung vom 11.11.2010 als Zielvorgabe formuliert hat? Welche Zeitvorgaben hat sich die Stadt dabei selbst gesetzt?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München hat hierzu keine rechtlichen Befugnisse und auch keine eigenen Erkenntnisse. Es ist nicht beabsichtigt, den islamischen Gebetsstätten Vorgaben zur Religionsausübung zu machen.

Frage 5:
Als besonderen Pluspunkt des bayerischen Integrationsmodells hebt die Familienministerin in ihrer Regierungserklärung hervor: „In der Kinderbetreuung sichern wir die besondere Sprachförderung durch einen um 30% höheren Förderbetrag für Kinder mit Migrationshintergrund (30 Mio. Euro)" (a.a.O. S. 12). Welche zusätzlichen Mittel aus städtischen Haushaltsposten werden über diese Summe hinaus ggf. in der bayerischen Landeshauptstadt für die gezielte Sprachförderung von Kindern mit „Migrationshintergrund" aufgewendet (bitte für die Jahre 2005 bis 2009 unter grober Angabe der Förderziele, -projekte und -summen angeben!)?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München ist gesetzlich verpflichtet (nach BayKiBiG), Finanzmittel in der gleichen Höhe wie der Freistaat Bayern zur Verfügung zu stellen.

Staustadt München – trotz Verkehrsmanagement und „Inzell-Initiative“
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.10.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 20.10.2010 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Sie nehmen darin Bezug auf verschiedene Forschungsvorhaben im Bereich des Straßenverkehrs, sowie auf die „Inzell-Initiative“. Zu Ihren Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Mit welchen Steuerungskonzepten wurde in den letzten Jahren in der bayerischen Landeshauptstadt versucht, zu einer Beschleunigung des motorisierten Individual-Fließverkehrs zu gelangen? Werden noch andere Konzepte außer der „Grünen Welle“ verfolgt – welche? Wie beurteilt die Stadt die Erfolge?

Antwort:
Um möglichst wenig Halte an Lichtzeichenanlagen für den motorisierten Individualverkehr zu erreichen, werden die Signalanlagen in einem Streckenzug in der jeweiligen Hauptlastrichtung koordiniert. Aufgrund der Vielzahl von Rahmenbedingungen ist eine Grüne Welle jedoch nur abschnittsweise möglich. Detaillierte Informationen über die Voraussetzungen zu Grünen Wellen in München sind im Beschluss vom 17.07.2007 des Kreisverwaltungsausschusses zur „Grünen Welle in München“ Vorlagen-Nr.: 02-08/V 10416 enthalten.
Im Rahmen des Projektes „arrive“ wurde am Frankfurter Ring ein Prototyp einer Dynamischen Grünen Welle erprobt. Die Evaluierung ist noch nicht abgeschlossen.

Frage 2:
Inwieweit kommen in München bereits automatisierte Verfahren der innerstädtischen Verkehrslenkung zum Einsatz (z.B. unter Verwendung von Sensorsystemen zur Verkehrsbeobachtung, Datenarchiven zum Erkennen von Verhaltensmustern und Wirkungszusammenhängen in urbanen Straßenverkehren?

Antwort:
Die überwiegende Anzahl von Signalanlagen im Stadtgebiet München wird verkehrsabhängig gesteuert, d.h. mittels Induktionsschleifen wird der fließende Verkehr erfasst und die Signalsteuerung, soweit möglich, an die Verkehrsströme angepasst. Aufgrund der Aus- und zeitweiser Überlastung des Straßennetzes durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) wird in München der öffentliche Personennahverkehr (Straßenbahnen und Linienbusse) bevorrechtigt.

Frage 3:
Inwieweit berücksichtigt das Münchner Verkehrsmanagement Erfahrungen aus dem Leit- und Informationssystem Berlin (LISB) und ggf. neuerer Feldexperimente?

Antwort:
Das Münchner Verkehrsmanagement berücksichtigt in erster Linie eigene Erfahrungen aus den Münchner Leit- und Informationssystemen.

Frage 4:
Die zitierte Dokumentation des „7. Plenumsworkshops" referiert mit Stand vom Jahr 2006 u.a. die folgende Zwischenbilanz: „Als Grundlage für die Entwicklung effizienter und nachhaltiger Verkehrsmanagementstrategien gilt es zunächst eine transparente Methodik zu entwickeln, die zuverlässig und mit vertretbaren Aufwand die Bewertung der Wirkungen von Verkehrsmanagementmaßnahmen auch hinsichtlich Ressourceneffizienz ermöglicht." (a.a.O., S. 29) Welche Ergebnisse liegen vor?

Antwort:
Im Rahmen der Grundlagenarbeiten zum Verkehrs- und Mobilitätsmanagementplan (VMP) wurden in verschiedenen Workshops mit Experten aus Forschung und Wissenschaft Ansätze für eine Bewertungs- und Entscheidungsmethodik entwickelt.

Im Zuge der von der Vollversammlung des Stadtrats am 12.07.2010 beschlossenen Durchführung einer Machbarkeitsstudie zu einer Umweltorientierten Verkehrssteuerung soll eine derartige Bewertungs- und Entscheidungsmethodik erstmalig angewendet und weiterentwickelt werden. Über die Ergebnisse wird dem Stadtrat bis Ende 2012 berichtet.

Frage 5:
Welche Erfahrungen liegen inzwischen zum Testfeld „Intelligente Infrastrukturknoten" und zur selbständigen Anpassung der Steuerung der Lichtsignalanlagen (LSA) an die Verkehrslage vor (s. Dokumentation „7. Plenumsworkshop", S. 36)? der Dokumentationsband zum „8. Plenumsworkshop" 2009 enthält darüber keine Informationen.

Antwort:
Die Realisierung der Dynamischen Grünen Welle am Frankfurter Ring wurde erst im Dezember 2009 abgeschlossen. Somit konnte im 8. Plenumsworkshop nicht berichtet werden.
Die Evaluierung ist noch nicht abgeschlossen.

Frage 6:
Inwieweit ist angedacht, Konzepte einer rechnergestützten Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation im Bereich der Landeshauptstadt München mittelfristig operabel zu machen? Der Doku-Band „Inzell VIII" enthält hierzu nur die Aussage, „dies sei ein Zukunftsthema, das es zu entwickeln gilt. (...) Dies soll zunächst durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Rahmen eines Pilotprojektes geschehen." (Dokumentation zum 8. Plenumsworkshop am 26. November 2009 „InzellVIII" in München, Hg. Landeshauptstadt München; BMW Group, o.J., S. 17) Liegen mittlerweile weitere Informationen vor? Wie weit ist das „Pilotprojekt" gediehen?

Antwort:
Wir weisen in diesem Zusammenhang auf das Pilotprojekt elisa™ hin, welches zur Zeit an vier Lichtzeichenanlagen durchgeführt wird. Projektbeteiligte sind die Firmen Siemens und BMW sowie das Kreisverwaltungsreferat und das Baureferat.

elisa™ umfasst einen Testaufbau einer Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation (kurz C2I). Da Teilbereiche des Projektes Neuentwicklungen beider beteiligten Firmen betreffen, sind wir an eine Vertraulichkeitsvereinbarung gebunden und können derzeit tiefere Informationen nicht öffentlich zugänglich machen.

Frage 7:
Im Rahmen welcher Planungsgremien soll die Arbeit der „Inzell-Initiative" ggf. fortgeführt werden?

Antwort:
Die Inzell-Initiative ist eine gemeinsame Initiative von BMW und der Landeshauptstadt München. Die Arbeit geschieht in Foren an denen neben der Stadt und BMW eine Reihe weiterer Akteure teilnehmen.

Polizeigewerkschaft sieht „Innere Sicherheit in Gefahr“ – auch in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.10.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 18.10.2010 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen ausschließlich Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München fallen.

Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwortung Ihrer Fragen nur durch das Polizeipräsidium vorgenommen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 31. Januar 2011

DJK Sportbund München Ost e.V. und Bezirkssportanlage Rudolf-Zorn-Straße
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Mario Schmidbauer (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk **Mario Schmidbauer**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
31.01.11

DJK Sportbund München Ost e.V. und
Bezirkssportanlage Rudolf-Zorn-Straße

In diesem Jahr kann der DJK Sportbund München Ost e. V. ein trauriges Jubiläum feiern – bereits seit 25 Jahren verhandelt der Verein mit dem Sportamt über den Ausbau einer Bezirkssportanlage an der Rudolf-Zorn-Straße unter der Trägerschaft des DJK.

Vor knapp zwei Jahren wurde aufgrund einer Stadtratsanfrage mitgeteilt, dass die Projektplanungen bis ca. Mai 2011 abgeschlossen sein werden, der Baubeginn dann ca. Juni 2011 erfolgen wird und die Fertigstellung im Dezember 2012 vorgesehen ist.

Da der DJK Sportbund München Ost e.V. wegen der derzeitigen schlechten räumlichen Bedingungen nur eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten bieten kann und deshalb weiter an Mitgliedern verliert, ist eine zügige Umsetzung des Konzepts unabdingbar erforderlich.

Wir fragen deshalb:

1. Kann die im Frühjahr 2009 vorgestellte Zeitplanung mit Baubeginn im Juni 2011 und Fertigstellung im Dezember 2012 eingehalten werden?

2. Wenn nein, welche Gründe behindern die geplante Umsetzung und wie ist die neue Zeitschiene?

3. Können die Baumaßnahmen beschleunigt werden?

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de